

LAbg. Joachim Weixlbaumer

Herrn
Landesrat
Ing. Erich Schwärzler
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 17. Juni 2015

**Betrifft: Anfrage gemäß § 54 GO d LT –
„Haus Walserstolz“ in Sonntag/Boden - wie sieht die Zukunft aus,
welche neuerlichen Förderungen fließen?**

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Die Geschichte der Sennerei Sonntag Boden ist eine äußerst abwechslungsreiche. Der Grundstein für die heutige Sennerei wurde 1990 durch den Zusammenschluss der Sennereien Buchboden und Seeberg gelegt. Bereits damals mussten größere Umbaumaßnahmen getätigt werden.

1998 wurde wieder in einen Zu- und Anbau investiert. Es entstanden die Erlebnissennerei, die neu angelegte Milchabnahme sowie maschinelle Einrichtungen, die zur Arbeitserleichterung dienten.

2007 wurde der Entschluss gefasst, die Sennerei Boden-Sonntag nicht mehr zu erweitern, sondern einen Neubau des gesamten Gebäudekomplexes zu realisieren. Im Jahre 2009 wurde dann dieser Neubau, das so genannte „Haus Walserstolz“, feierlich eröffnet.

Offensichtlich befindet sich die Sennereigenossenschaft Sonntag Boden aktuell in finanziellen Schwierigkeiten, denn es laufen unseren Informationen zufolge bereits Vorbereitungen für den Verkauf des im „Haus Walserstolz“ befindlichen Verkaufs- und Verkostungsbereichs an die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal. Im Zuge dieses Verkaufs sollen zum wiederholten Male Förderungen des Landes ausgeschüttet werden. Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, welche Konzepte zukünftig von der Sennereigenossenschaft Sonntag Boden bzw der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal am Standort „Haus Walserstolz“ verfolgt werden und wie sich die finanzielle Zukunft u.a. auch der betroffenen Gemeinden gestalten wird.

Ich erlaube mir daher an Sie nachstehende

A N F R A G E

zu richten:

1. Wie hoch waren die seit 1990 an die Sennerei Sonntag Boden ausgezahlten Fördermittel? Bitte um exakte Aufschlüsselung nach Fördergegenstand sowie nach Umfang und Herkunft der Förderungen
2. Wurden Gemeinden des Großen Walsertales durch die Errichtung des „Haus Walserstolz“ belastet und wenn ja, in welcher Form (Bsp. Übernahme von Haftungen) und in welchem Umfang?
3. Sind für den Ankauf des von der Sennereigenossenschaft Sonntag Boden angebotenen Verkaufs- und Verkostungsbereiches durch die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal neuerliche Fördermittel vorgesehen und wenn ja, in welchem Ausmaß?
4. Wie sehen die zukünftigen Pläne der Sennereigenossenschaft Sonntag Boden aus? Wird der Sennerei-Standort aus Ihrer Sicht aufrechtzuerhalten sein?
5. Welche Milchmengen werden im Großen Walsertal jährlich erzeugt?
6. Welche Milchmengen werden von der Sennereigenossenschaft Sonntag Boden jährlich verarbeitet?
7. Welche Pläne verfolgt die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal mit dem Kauf des Verkaufs- und Verkostungsbereiches? Was bedeuten diese Pläne in finanzieller Hinsicht für die betroffenen Gemeinden?
8. Arbeitet die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal bei diesem Projekt mit weiteren Partnern zusammen und wenn ja, mit welchen und in welchem Umfang?
9. Sind neuerlich Umbauten beim „Haus Walserstolz“ geplant? Wenn ja, welche und in welchem finanziellen Ausmaß und sind dafür neuerliche Förderungen vorgesehen?
10. Wann wurde von der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal der Beschluss zum Kauf des Verkaufs- und Verkostungsbereiches gefasst?
11. Wann wurden die Gemeindevertretungen in die Pläne der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal zum Kauf des Verkaufs- und Verkostungsbereiches mit eingebunden?
12. Wurde die Bevölkerung in diese strategische Entscheidung der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal mit eingebunden?

13. Welche Förderungen erhält die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal jährlich?

Ich bedanke mich im Voraus für die fristgerechte Beantwortung meiner Anfrage und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

LAbg. Joachim Weixlbaumer

Bregenz, am 6. Juli 2015

Herrn
LAbg. Joachim Weixlbaumer
Landtagsklub – Vorarlberger Freiheitliche
Landhaus
6901 Bregenz

im Wege der Landtagsdirektion

Betrifft: „Haus Walserstolz“ in Sonntag/Boden – wie sieht die Zukunft aus, welche neuerlichen Förderungen fließen?

Bezug: Ihre Anfrage vom 17. Juni 2015, Zl. 29.01.102

Sehr geehrter Herr LAbg. Weixlbaumer,

zu Ihrer Anfrage gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages nehme ich wie folgt Stellung:

1. Wie hoch waren die seit 1990 an die Sennerei Sonntag Boden ausgezahlten Fördermittel? Bitte um exakte Aufschlüsselung nach Fördergegenstand sowie nach Umfang und Herkunft der Förderungen.

Laut Auskunft der Agrarbezirksbehörde Bregenz wurden seit 2000 – zuvor sind bei der Agrarbezirksbehörde keine Aufzeichnungen vorhanden – folgende Förderungen an die Sennerei Sonntag-Boden reg.Gen.m.b.H. gewährt:

1.1 Förderungsperiode 2000-2006:

Im September 2002 wurde eine Investition der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden in die Verbesserung der Produktion, der Hygiene und des Verkaufes aus dem Österreichischen Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums (2000-2006)

gefördert. Das Investitionsvolumen von 128.048,66 Euro wurde mit 30 % gefördert. Die Förderungsmittel von insgesamt 38.414,60 Euro wurden von der EU (19.207,30 Euro), vom Bund (11.524,38 Euro) und vom Land (7.682,92 Euro) getragen.

- 1.2 Österreichisches Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes LE 07-13, Sonderrichtlinie des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007-2013 „Sonstige Maßnahmen“, Maßnahme 123a, Verarbeitung und Vermarktung:

Die bewilligende Stelle für die von der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden getätigten Investitionen in die Produktion und Vermarktung war/ist der ERP-Fonds (European Recovery Program = Europäisches Wiederaufbau-Programm), welcher von der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft (aws) verwaltet wird.

Für die Investitionen in der Höhe von 2,22 Millionen Euro wurden Förderungen von 586.000 Euro ausbezahlt.

Auf den Produktionsbereich entfielen davon 276.215 Euro und auf den Bereich Verkostung und Verkauf 309.785 Euro.

Der kofinanzierte Förderungsbetrag (EU/Bund/Land) lag bei 364.000 Euro, als Top-Up wurden aus reinen Landesmitteln 222.000 Förderungen ausbezahlt.

- 2. Wurden Gemeinden des Großen Walsertales durch die Errichtung des „Haus Walserstolz“ belastet und wenn ja, in welcher Form (Bsp. Übernahme von Haftungen) und in welchem Umfang?**

Laut Information der Agrarbezirksbehörde Bregenz ist für die Errichtung des „Haus Walserstolz“ in Sonntag die Gemeinde Sonntag eine Haftung in der Höhe von 700.000 Euro und die Gemeinde Fontanella in der Höhe von 350.000 Euro eingegangen. Zusätzlich haben die Gemeinden Sonntag und Fontanella über den Zeitraum von 5 Jahren jährlich Zahlungen in der Höhe von 10.000 Euro geleistet.

- 3. Sind für den Ankauf des von der Sennereigenossenschaft Sonntag Boden angebotenen Verkaufs- und Verkostungsbereiches durch die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal neuerliche Fördermittel vorgesehen und wenn ja, in welchem Ausmaß?**

Laut Mitteilung der Agrarbezirksbehörde Bregenz kann der Ankauf des bisherigen Verkostungs- und Verkaufsbereiches der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden durch die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal als Trägerin des Biosphärenparks Großes Walsertal zur Einrichtung eines Biosphärenparkzentrums nach den Sonderrichtlinien „Sonstige Maßnahmen“, die vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Österreichischen Programmes für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013 erlassen worden sind, gemäß Maßnahme 323a aus EU-, Bundes- und Landesmitteln gefördert werden. Es ist vorgesehen, für maximal anrechenbare Kosten von rund 784.000 Euro einen Förderungsbeitrag von 80 % (626.400 Euro) zu gewähren.

4. Wie sehen die zukünftigen Pläne der Sennereigenossenschaft Sonntag Boden aus? Wird der Sennerei-Standort aus Ihrer Sicht aufrechtzuerhalten sein?

Laut Auskunft von Emmi Österreich GmbH wurde das Projekt „Walserstolz“ im Jahr 1997 durch Emmi Österreich (damals noch als Privatfirma Hosp) mit der damaligen Sennereigenossenschaft Großes Walsertal (vertreten durch alle Sennereien der Talschaft Großes Walsertal) begründet und kontinuierlich weiterentwickelt. Auch wenn in den letzten 18 Jahren insbesondere auf Stufe „Sennereien“ entsprechende Strukturbereinigungen stattgefunden haben, ist für Emmi Österreich der Sennereistandort Sonntag mit dem Haus Walserstolz der wesentliche Bestandteil des Projekts.

Seit Beginn des Jahres 2014 hat Emmi Österreich mit den Mitgliedern der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden auf direktem Wege Milchlieferverträge auf unbestimmte Zeit mit einem fünfjährigen Kündigungsverzicht (bis 31.12.2018) abgeschlossen. Diese Milch (im Jahr 2014 waren es insgesamt 1,41 Millionen kg, davon 1,2 Millionen kg von den direkten Vertragspartnern sowie 0,21 Millionen kg durch Zukauf von der Sennerei Thüringerberg über die Firma Krönauer) wird derzeit im Wege eines Werkliefervertrages in der Sennerei Sonntag zu Käse verarbeitet.

Nachdem durch den Verkauf des Erdgeschosses (Verkaufsladen, Erlebnissennerei, Biosphärenparkausstellung sowie Gastrobereich) an die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal eine „nachhaltig wirtschaftlich positive Perspektive“ für die Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden gegeben ist, wird Emmi Österreich ab Beginn der Sennperiode 2015/2016 den Sennereibereich im Haus Walserstolz von der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden auf unbestimmte Zeit mit Kündigungsverzicht bis 31.12.2018 pachten und dort eigenverantwortlich die Käseproduktion für das Konzept „Walserstolz“ weiterführen.

Der künftige Aufgabenbereich der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden umfasst den Milchverkauf über die Bauern und die Verpachtung des Gebäudes sowie in enger Zusammenarbeit mit Emmi Österreich die Erzielung einer guten Milch- und Käsequalität. Die Aufrechterhaltung des Sennereistandorts wird durch Emmi Österreich gewährleistet.

5. Welche Milchmengen werden im Großen Walsertal jährlich erzeugt?

Laut Mitteilung der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung wurden 2007-2013 nachstehende Milchmengen im Großen Walsertal erzeugt (Quelle: Gemeindedatenbank 07-13 der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft). Für das Milchwirtschaftsjahr 2014/15 sind derzeit noch keine Statistikdaten verfügbar.

Gelieferte Milchmengen im Großen Walsertal (in kg)							
Gemeinde	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Blons	500.789	515.669	510.229	513.484	525.412	568.897	504.465
Fontanella	890.756	919.903	871.698	912.167	872.718	957.372	967.276
Raggal	852.983	946.949	913.559	909.478	941.537	1.011.687	1.014.372
Sonntag	998.269	1.022.292	1.000.920	970.987	958.626	994.560	1.008.790
St. Gerold	864.895	900.726	839.153	866.592	909.209	969.003	910.388
Thüringerberg	1.007.386	1.076.120	996.373	1.009.672	1.041.025	1.052.314	992.266
Summe	5.115.078	5.381.659	5.131.932	5.182.380	5.248.527	5.553.833	5.397.557

Laut Information von Emmi Österreich GmbH lag das „Eigenmilchaufkommen“ in der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden im Jahr 2014 bei 1,2 Millionen kg, zusätzlich wurden 0,21 Millionen kg zugekauft. Insgesamt wurden von der Sennerei Sonntag Boden im vergangenen Jahr knapp 125 Tonnen Naturkäse hergestellt. Weiters wurden von der Sennerei Thüringerberg (Firma Krönauer) ca. 50 Tonnen Naturkäse, von der Biosennerei Marul etwas über 30 Tonnen Biokäse sowie im Sommer von 8 Alpen im Großen Walsertal Alpkäse in der Größenordnung von ca. 50 Tonnen von Emmi Österreich bezogen.

6. Welche Milchmengen werden von der Sennereigenossenschaft Sonntag Boden jährlich verarbeitet?

Laut Auskunft der Landwirtschaftskammer Vorarlberg wurden 2009-2013 von der Sennereigenossenschaft Sonntag-Boden folgende Milchmengen verarbeitet:

	2009	2010	2011	2012	2013
Anlieferung in kg	1.374.902	1.423.188	1.346.686	1.500.808	1.312.659

Da ab 1.1.2014 die Milchliefverträge zwischen Emmi Österreich GmbH und den Milchlieferanten der Sennereigenossenschaft Boden-Sonntag abgeschlossen wurden, ergab sich 2014 keine Milchanlieferung für die Sennerei Boden-Sonntag.

Laut Mitteilung von Emmi Österreich GmbH ist es mittelfristiges Ziel, am Standort der Sennerei Sonntag Boden wieder mehr Milch zu verarbeiten.

7. Welche Pläne verfolgt die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal mit dem Kauf des Verkaufs- und Verkostungsbereiches? Was bedeuten diese Pläne in finanzieller Hinsicht für die betroffenen Gemeinden?

Laut Auskunft der REGIO Großes Walsertal agiert die REGIO Großes Walsertal nicht nur als Regionalplanungsgemeinschaft, sondern vor allem auch als Trägerstruktur für den im Jahr 2000 eingerichteten Biosphärenpark Großes Walsertal. Biosphärenparks sind Teil eines weltweiten Netzwerkes für Modellregionen, die sich einer nachhaltigen Weiterentwicklung verschrieben haben und in den 1970er Jahren von der UNESCO ins Leben gerufen wurden. Bereits das Aufnahmeverfahren ist sehr aufwendig und alle zehn Jahre findet eine Evaluierung mit umfangreicher Berichterstattung an das Nationalkomitee des „Man and Biosphere“-Programmes in Österreich sowie in weiterer Folge an die UNESCO statt. Damit ist eine Qualitätssicherung gewährleistet und es ist belegt, dass die Biosphärenparkentwicklung gemäß den internationalen Anforderungen der UNESCO stattfindet. Neben dem Natur- und Landschaftsschutz stellen eine nachhaltige Regionalentwicklung sowie die Bereiche Forschung und Bewusstseinsbildung klar definierte Aufgaben für den Biosphärenpark dar, denen auch Rechnung getragen werden muss, obwohl derzeit die Liberalisierung des Weltmarktes der Region große Sorgen bereitet.

Mit der Ausweisung zum Biosphärenpark ist nicht nur die Region Großes Walsertal eine langfristige Verpflichtung eingegangen, sondern auch das Land Vorarlberg, ein laufendes Management und entsprechende Besuchereinrichtungen mitzutragen. Die aktuellen Förderprogramme (wie das Programm für ländliche Entwicklung) unterstützen diese Anliegen, da auch sie die Sinnhaftigkeit solcher Einrichtungen erkennen und entsprechend in ihrer Weiterentwicklung unterstützen.

Die REGIO Großes Walsertal sieht im Ankauf der Räumlichkeiten im oberen Stock des Hauses Walserstolz die Möglichkeit, den Biosphärenpark qualitativ weiterzuentwickeln. Auch von der UNESCO werden konkret Einrichtungen für die Bewusstseinsbildung sowie die Einrichtung von Besucherzentren in Biosphärenparks gefordert. In den ersten 15 Jahren des Biosphärenparks wurden zahlreiche Einrichtungen, die dem Anspruch der Bewusstseinsbildung und dem öffentlichen Auftrag entsprechen (wie Themenwege oder kleine Infopunkte), umgesetzt. Das Management war in dieser Zeit in Büroräumlichkeiten der Gemeinde Thüringerberg in einem Mietverhältnis untergebracht. Mit dem Ankauf ergibt sich die Möglichkeit, gemeinsam mit der Bevölkerung der Talschaft neue Strategien für Einheimische und Gäste zu entwickeln. Dadurch kann der Biosphärenpark gestärkt werden, diese Wirkung würde nicht nur in der Region selbst, sondern auch nach außen spürbar werden.

Um dieser Weiterentwicklung ein solides Fundament zu geben, wurde in der REGIO Großes Walsertal 2013 entschieden, eine Machbarkeitsstudie für ein mögliches Biosphärenparkzentrum im Haus Walserstolz in Auftrag zu geben. Die Studie vom Büro Kairos kam deutlich zum Ergebnis, dass ein Biosphärenparkzentrum im Haus Walserstolz eine qualitative Weiterentwicklung und Stärkung für die Region als Biosphärenpark sein kann.

- 8. Arbeitet die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal bei diesem Projekt mit weiteren Partnern zusammen und wenn ja, mit welchen und in welchem Umfang?**
- 9. Sind neuerlich Umbauten beim „Haus Walserstolz“ geplant? Wenn ja, welche und in welchem finanziellen Ausmaß und sind dafür neuerliche Förderungen vorgesehen?**

Laut Information der REGIO Großes Walsertal arbeitet die REGIO Großes Walsertal grundsätzlich nicht nur in diesem Projekt mit zahlreichen Partnern zusammen, sondern die Grundidee Biosphärenpark bedient sich als solches dieses Miteinanders. Bereits die Leitidee wurde mit den Akteuren in der Region erarbeitet, wird alle 5 Jahre gemeinsam überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die meisten Biosphärenpark-Projekte werden entweder auf Initiative einzelner Akteure oder zumindest in aktiver Zusammenarbeit umgesetzt. Das Feld reicht von Produzentinnen und Produzenten, die hochwertige Lebensmittel oder Handwerkskunst herstellen, bis zu Initiativen wie Bergtee, Alchemilla-Kräuterfrauen oder Walser-Eigenart, die über Räumlichkeiten froh wären, in denen sie ihre Kursangebote umsetzen könnten. Viele davon warten auf eine Möglichkeit, ihre Produkte besser präsentieren und erlebbar machen zu können. Es kann festgehalten werden, dass dieses Projekt die Möglichkeit schafft, mit den Akteuren aus der Region den Weg des Miteinanders erlebbar zu machen. Das tatsächliche Ausmaß hängt stark von der weiteren Umsetzungsplanung gemeinsam mit

den Akteuren ab und kann im Moment nicht beantwortet werden, da es sich um einen laufenden Prozess handelt.

Ergänzend ist das aktuelle Forschungsprojekt REPA next der Uni Innsbruck gemeinsam mit der Uni Wien zum Thema „Regionalwirtschaftliche Auswirkungen nach 10 Jahren Biosphärenpark“ mit ersten Auswertungen bestärkend zu nennen. Nachfolgende Ergebnisse beziehen sich auf die Haushaltsbefragung 2014 im Rahmen des Forschungsprojekts REPA next. Diese Befragung der lokalen Bevölkerung des Großen Walsertales wurde im Zeitraum vom 15.-27.9.2014 in allen sechs Gemeinden des Großen Walsertales von gut 100 Studierenden und Mitarbeitenden des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Uni Wien durchgeführt. Dabei konnten insgesamt 500 Großwalsertalerinnen und Großwalsertaler befragt werden. Auf die Frage, was die Walsertaler/innen dem Haus Walserstolz für die Zukunft wünschen, kam es zu folgendem Ergebnis: Fast drei Viertel (73,8 %) der Befragten wünschen dem Haus Walserstolz viel Erfolg, dass es damit weitergehen und das Haus Walserstolz wieder funktionieren soll, dass die Krise überwunden wird und das Haus Walserstolz eine bessere Führung erhält. Weiters wurde genannt, dass der Streit beendet werden soll und die Zusammenarbeit (zwischen den Bauern, den Gemeinden sowie auch mit dem Biosphärenpark) verstärkt werden soll, dass alle sechs Gemeinden zusammenarbeiten und auch davon profitieren sollen. Einige wünschten konkret eine Ansiedlung des Managementbüros im Haus Walserstolz und auch die große Bedeutung der regionalen Produkte für das Haus Walserstolz wurde genannt. Ablehnende Äußerungen in Richtung einer Schließung des Hauses Walserstolz kamen auch aber nur selten vor.

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Vertretern aus allen Gemeinden sollen die Schwerpunkte und die konkrete Umsetzung erarbeitet werden. Erst nach Vorliegen der Zukunftsstrategie können die Kosten und mögliche Förderungen abgeschätzt werden.

10. Wann wurde von der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal der Beschluss zum Kauf des Verkaufs- und Verkostungsbereiches gefasst?

Laut Auskunft der REGIO Großes Walsertal wurde die Machbarkeitsstudie bereits 2013 in Auftrag gegeben, weil in der REGIO Großes Walsertal klar wurde, dass für eine Entscheidung erstens die Meinung aus der Bevölkerung wichtig ist und vor allem fachlich eine Abklärung erfolgen sowie ein Konzept für einen möglichen Betrieb des Hauses vorliegen muss. Mit der Möglichkeit, Fördergelder noch aus der alten Förderperiode (LE 07-13) kurzfristig abholen zu können, wurde im Rahmen einer Hauptausschusssitzung der REGIO Großes Walsertal am 12.3.2015 der Grundsatzbeschluss gefasst, einen entsprechenden Förderantrag zu stellen und bei entsprechendem Ergebnis aus der Machbarkeitsstudie den Ankauf eines Teils des Hauses Walserstolz als Basis für ein Biosphärenparkzentrums im Sinne einer qualitativen Weiterentwicklung umzusetzen.

11. Wann wurden die Gemeindevertretungen in die Pläne der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal zum Kauf des Verkaufs- und Verkostungsbereiches mit eingebunden?

Laut Information der REGIO Großes Walsertal ist grundsätzlich dazu festzuhalten, dass der REGIO-Hauptausschuss als abstimmendes Gremium (neben der Generalversammlung) aus den einzelnen Bürgermeistern der sechs Gemeinden des Großen Walsertales und dem REGIO-Obmann besteht. Die Abwicklung und Kommunikation, ausgehend vom REGIO-Hauptausschuss über die Bürgermeister in die Gemeindevertretungen und bei Bedarf an die Gesamtbevölkerung, hat sich in den letzten 15 Jahren in dieser Form bei vielen Projekten und Aktivitäten bewährt. Da der Grundsatzbeschluss für einen möglichen Kauf ebenso wie die Vergabe für eine Machbarkeitsstudie im Vorfeld im REGIO-Hauptausschuss gefasst wurde, war damit automatisch auch die Kommunikationsachse von den Bürgermeistern in ihre Gemeindevertretungen offen. Im konkreten Fall wurde bei der Vorstandssitzung am 12.3.2015 die Entscheidung getroffen, die umfangreichen Präsentationen in den Gemeindevertretungen erst nach Fertigstellung der Machbarkeitsstudie durchzuführen. Die Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie wurden Ende Juni 2015 in allen sechs Gemeindevertretungen von den REGIO-Verantwortlichen präsentiert und im Anschluss zur Diskussion gestellt.

12. *Wurde die Bevölkerung in diese strategische Entscheidung der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal mit eingebunden?*

Laut Mitteilung der REGIO Großes Walsertal liegt das Grundverständnis an Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung im Biosphärenpark darin, dass der REGIO-Hauptausschuss als Entscheidungsgremium zwar von den sechs Bürgermeistern in schmaler Form ausgestaltet ist, diese aber ganz klar wichtige Multiplikatoren und Kommunikationsträger in die Bevölkerung sind. Zusätzlich gab es umfangreiche Ergebnisse aus der REPA next Studie mit 500 Befragten im Tal, bei der im Rahmen der Haushaltsbefragung explizit auch Fragen zum Haus Walserstolz gestellt wurden. Das Thema Biosphärenparkzentrum ist nachweislich bereits seit Biosphärenparkgründung grundsätzlich ein Thema in der Region und wurde teilweise auf sehr breiter Basis diskutiert. Zahlreiche Fachexkursionen zu anderen Zentren dienten als Diskussionsgrundlage. In den Jahren 2005 bis 2007 fanden einige Arbeitsgruppentreffen mit breiter Bürgerbeteiligung statt, in denen konkrete Kriterien für ein mögliches Biosphärenparkzentrum im Großen Walsertal erarbeitet wurden. Diese Kriterien bildeten aktuell auch eine wichtige Basis für die Betrachtungen im Rahmen der Machbarkeitsstudie durch das Büro Kairos. Grundsätzlich wird bei diversen Veranstaltungen wie Fachexkursionen (auch zu Biosphärenpark-/Naturparkzentren als Ziel) oder Diskussionsrunden (z.B. Biosphärenparkfeste) immer die gesamte Bevölkerung eingeladen und aktiv zum Mitgestalten angeregt.

13. *Welche Förderungen erhält die Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal jährlich?*

Laut Auskunft der REGIO Großes Walsertal kann die REGIO Großes Walsertal als Trägerstruktur für den Biosphärenpark Großes Walsertal als Basisförderung (die aber ebenfalls regelmäßig neu verhandelt werden muss) für eine Sicherung des

Biosphärenparkmanagements mit seinen umfangreichen Aufgaben im Sinne der UNESCO-Anforderungen jährlich eine Förderung von 120.000 Euro einreichen. Abhängig von den laufenden Förderprogrammen wird diese Förderung aus EU-Programmen oder aus Landesmitteln gewährleistet. Darüber hinaus gibt es projektbezogene Fördermöglichkeiten, die nach entsprechender Prüfung der Einreichung bewilligt werden.

Im Jahr 2014 erhielt die REGIO Großes Walsertal als Basisförderung 120.000 Euro und im Rahmen von Projektförderungen 11.470 Euro; die Zuschüsse für Abrechnungen aus den Jahren 2012 und 2013 betragen insgesamt 125.994,78 Euro.

Mit freundlichen Grüßen
Ing. Erich Schwärzler
Landesrat